

Montag, 2. Februar 2026

Region/Stadt Schaffhausen

Beim Jam gibts exklusive Einblicke in die «Old-Time Music»

Im Kulturlabor wird gefiedelt und gezupft, was das Zeug hält. Ein paar Freizeitmusiker begeistern die Zuhörer mit fließenden Rhythmen.

Gudrun Trautmann

SCHAFFHAUSEN. Einen kleinen Stuhlkreis haben Franz Elsener und Daniel Lanz im Kulturlabor bereits aufgestellt. Nun packen sie ihre Gitarre und das Banjo aus. Man wartet noch auf weitere Musiker. Wer kommen wird, ist nicht ganz klar. Das ist der Charakter einer Jamsession. Ein Fiddler oder eine Fiddlerin sollten aber schon dabei sein, denn sie sind für die Melodien zuständig. Mitbegründer Joachim Brüttsch fällt wegen Krankheit aus. Aber man wartet noch auf ein paar Stammmusiker wie Christina Walter, Catie Jo-Pidel und Roman Meier. Die Musiker kommen von überall her. Und sie fahren auch überall hin, wo sie ihre Musik mit andern spielen können. Ungezwungen und ohne Vorbereitung miteinander

zu musizieren, das ist der Sinn dieser Verabredung. «Angefangen hat alles im Fäsens- taub-Park», erzählt Franz Elsener, der auch in Zürich in einer Old-Time-Band Gitarre spielt. «Das kam so gut an, dass wir das Gefühl hatten, wir könnten das auch in Schaffhausen einmal im Monat machen.» Roman Meier ist aus Winterthur dazugestossen. Catie Jo-Pidel kommt aus Oberglatt bei Zürich. Sie spielt noch in einem Trio und ist über eine gemeinsame Freundin zu den Liebhabern der nordamerikanischen Folkmusic gekommen.

Die traditionelle Musik der europäischen und afrikanischen Einwanderer hat es allen angetan. Und das hat vor allem einen Grund: «Wir spielen alle gleichberechtigt», sagt Roman Meier. Vor drei Jahren hat er mit dem Geigenspiel angefangen. Doch

in der klassischen Musik war es ihm zu einsam. «Bei der «Old-Time Music» kann jeder auf seinem Niveau mitspielen. Dieses Zusammenspiel macht mir viel Freude.»

«Einfach schön», schwärmt ein Besucher

Und dann geht es auch schon los. Ein paar wenige Zuhörer haben sich ins Kulturlabor verirrt. Rita und Markus Gisler sind aus Zug angereist. «Ich habe das zufällig im Internet entdeckt und dachte, das wäre was für uns», sagt sie. Die kleine Reise hat sich für die beiden gelohnt. «Das ist einfach super.»

Was den Musikern so gut gefällt, ist die Gemeinschaft. Man stimmt sich auf eine Tonart ein. Niemand muss sich durch Soli beweisen. Meistens beginnt die Fiddle (also die Geige) mit der Melodie, und die übrigen Musi-

ker wissen gleich, wie es weitergeht. «Die Musik lebt von vielen Wiederholungen», erklärt Christina Walter. Alles geht ohne Noten. Sie ist mit einem Amerika-

ner verheiratet, doch die «Old-Time Music» hat dieser erst in Schaffhausen kennengelernt. Die Lieder handeln von Alltagssituationen. Man meint, manch-

mal einen Dudelsack oder Pferdegetrappel zu hören. «Einfach schön», schwärmt ein Besucher.

Mittlerweile sind die Musiker in den Flow gekommen. Von Meditation wird gesprochen. Von einem guten Groove. Man dürfe auch tanzen, sagt Franz Elsener. Es gebe Tausende Old-Time-Titel. Weil vieles sich ähnelt, könne man sehr schnell mitspielen, sagt Roman Meier. Christina Walter berichtet, dass sie zehn Stunden am Stück spielen könne. Es gebe Jamsessions mit bis zu 50 Musikern, die sich um drei Profis scharen. Sie leitet mit dem Ruf «one more» die letzte Runde ein. «Der Rhythmus ist das Schwierigste», weiss sie. Doch das läuft in Schaffhausen wie von selbst. Die Freude ist ansteckend und überträgt sich auf die wenigen Zuhörer. Vielleicht sind es beim nächsten Mal mehr.



Sie lieben die «Old-Time Music»: Im Schaffhauser Kulturlabor trafen sich Freizeitmusiker zu einer Jamsession. Bild: Gudrun Trautmann